



Der geplante Nahverkehrsplan des Kreises Bergstraße ist mangelhaft!

Bensheim, 12.12.2013

Am kommenden Montag, 16. Dezember 2013 möchte der Kreistag den Nahverkehrsplan für den Kreis Bergstraße beschließen. Dieser Plan definiert das Buskonzept für den Kreis Bergstraße – nicht jedoch den Schienenverkehr und örtlichen Stadtbus – für die Jahre 2014 bis 2018 und folgt daher dem bisher gültigen Plan für die Jahre 2004 bis 2008. Der Fahrgastverband Pro Bahn Starkenburg macht sich stark für einen attraktiven Nahverkehr im Kreis Bergstraße und darüber hinaus.

Der nunmehr vorgelegte Nahverkehrsplan ist jedoch hierfür unzureichend.

Positiv hervorzuheben ist, dass der Kreis Bergstraße in drei Regionalkonferenzen im April/Mai 2013 Bürgerinnen und Bürger einlud, sich über die Ziele des Planes zu informieren und Anregungen vorzubringen. Es ist ebenfalls anzuerkennen, dass der Nahverkehrsplan Verbesserungen bei der Busbedienung im Kreis anstrebt. Dies betrifft die Halbstundentakte Heppenheim – Fürth und Worms – Lampertheim, die Anbindung Biblis und Groß-Rohrheim Richtung Heppenheim sowie die Schaffung „Integraler Taktknoten“ mit Umsteigebeziehungen wie beispielsweise in Wald-Michelbach. Der Plan möchte auch vermehrt andere Aspekte der Mobilität wie die Zuwegung zu den Haltestellen, Barrierefreiheit, Car Sharing, Elektromobilität sowie Fuß- und Fahrradverkehr behandeln. Dieses Mobilitätsmanagement ist gut und wichtig; das Thema Barrierefreiheit wird gut behandelt.

Bei den anderen Themen bleibt der Plan an der Oberfläche.

Ein richtiger Mobilitätsplan bedarf einer viel umfänglicheren Analyse des Verkehrsgeschehens. Beispielsweise wäre ein sinnvolles Mobilitätskonzept für den Ausbildungsverkehr ein wichtiger Ansatz. Doch sind Schulanfangszeiten offenbar unantastbare „heilige Kühe“.

Statt eines weit ausholenden Mobilitätskonzeptes sind vielmehr folgende Fragen für einen attraktiven Nahverkehr entscheidend:

- Was wird getan, damit Fahrgäste umfassende Informationen über Fahrschein, Fahrplan und Angebot erhalten?
- Warum gibt es in den Bussen im Kreis keinen einheitlichen Linienplan sowie Tarifinformationen? Nur Pläne und Informationen des Busbetreibers sind lückenhaft und widersprechen der Idee des VERBUNDES.
- Warum verkauft die Deutsche Bahn als Mitglied im Verkehrsverbund Rhein-Neckar im Bahnhof Bensheim am Schalter keine Fahrkarten des VRN-Tarifs? Das wäre so als würde die OEG in Heidelberg nur noch Fahrkarten für die OEG bis zum Hbf Heidelberg anbieten bzw. nicht mehr für andere Busbetreiber. Was soll diese Verweigerung und Servicewüste?
- Warum kann man im Kreis Bergstraße, Viernheim ausgenommen, nirgendwo Mehrfahrtenkarten oder Einzelfahrkarten wie sonst im VRN im Vorverkauf erwerben?

Der Nahverkehrsplan hat zudem folgende gravierende Mängel:

- Es sollen lückenlose Verbindungen angeboten werden, doch gleichzeitig enden Linien in Birkenau statt in Weinheim sowie in Hofheim statt in Worms. Umsteigen ist nicht sehr attraktiv und so kurz vorm großen Ziel zeitraubend.
- Kreisübergreifend werden so gut wie keine Aussagen getroffen: Dabei ist das Angebot wie zum Beispiel in Richtung Rhein-Neckar-Kreis oder wie jüngst von uns berichtet in Richtung Odenwaldkreis nach wie vor dürftig.
- Der Nahverkehrsplan übernimmt die bekannten Aussagen zu Ausschreibungen im Schienenverkehr. Ein richtiger Nahverkehrsplan müsste den Schienenverkehr jedoch integriert betrachten, genauso wie den nicht behandelten Stadtbusverkehr. Nur so wird er ein Plan aus einem Guss.
- Der Nahverkehrsplan bewertet, wie viele Menschen vom Pkw auf den Bus umsteigen würden und strickt so sein Angebot. Wenn das Angebot schlecht ist, dann ist logischerweise kein wesentlicher Umstieg zu erwarten. Zudem sind die Informationen dürftig.
- Der Nahverkehr findet laut Plan weitgehend nur von Montag bis Freitag statt. Die Zukunft liegt jedoch in den Abendstunden und am Wochenende, gerade weil wegen geringerer Geburtenzahlen der Schülerverkehr zurückgehen wird. Der Anteil des Freizeit und Einkaufsverkehrs ist größer als Wege zur Arbeit oder zum Ausbildungsplatz. Das Nahverkehrsangebot ist jedoch meist auf die beiden letzten Zwecke ausgerichtet.
- Der Nahverkehrsplan untersucht völlig unzureichend, welches die Verlagerungspotenziale vom Pkw auf Bus und Bahn sein könnten. Aus den aktuellen Verkehrszahlen des Individualverkehrs werden keine neuen ÖPNV-Angebote abgeleitet, um z.B. 10% oder 20% auf den ÖPNV zu verlagern. Da bleibt also viel Potenzial „auf der Straße liegen“.

Der größte Mangel ist der völlig unangebrachte Zeitdruck.

Landrat Wilkes begreift die Verabschiedung als rein hoheitlichen Verwaltungsakt, Einwendungen stören den Verwaltungsablauf. Der Nahverkehrsplan wurde erst Ende Oktober 2013 veröffentlicht. Offiziell wurde, mit Verweis auf das Gesetz, den betreffenden Stellen zwei Wochen Frist gewährt, um zu einem im Internet ohne Anlagen verfügbaren und fast 100-seitigem Planwerk Stellung zu nehmen – ein Unding. Die Regionalkonferenzen im Frühjahr waren nur informeller Natur – das Planwerk lag nicht vor.

Dabei hatte Pro Bahn schon 2008 darauf hingewiesen, dass der damalige Nahverkehrsplan fortgeschrieben werden müsste. Dies wurde vom Kreis damals mit Verweis auf erforderliche rechtliche Anpassungsfragen zurückgewiesen.

Aber was hätte den Kreis davon abgehalten, eine ordentliche Bestandsanalyse und Bilanzierung des alten Planes vorzunehmen und in Werkstätten über die Zukunft des Nahverkehrs rechtzeitig nachzudenken? Leider Fehlangeize.

Das ist bedauerlich und führt daher zu einem auch **handwerklich fehlerhaften Planwerk**, welches zudem als Musterbeispiel für andere Gebiete im VRN herangezogen werden soll.

Gute Nacht, lieber Nahverkehr!

Unsere **ausführliche Stellungnahme** zum Nahverkehrsplan 2014-18 Kreis Bergstraße ist verfügbar unter:

<http://www.pro-bahn.de/starkenburger/fach-Dateien/2013/Stellungnahme%20NVP%20Kreis%20Bergstra%C3%9Fe%202014-18%20-%2027.11.2013.pdf>



Der **Nahverkehrsplan** selbst unter folgendem externen Link (überprüft am 5.3.2015):

http://www.vrn.de/mam/vrn/unternehmen/nvp_kreis_bergstrasse_2014-2018.pdf

